

# SWR2 Zeitwort

**19.11.569:**

**In Poitiers wird erstmals der Hymnus Vexilla Regis gesungen**

Von Bettina Winkler

Sendung: 19.11.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2014

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Service:**

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als **Podcast** nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

**Musik:** Anonymus: Vexilla Regis.

**Autorin:**

Herbst 569 – von Tours kommend bewegt sich ein feierlicher Zug durch die Straßen von Poitiers. Im Mittelpunkt: eine Reliquie vom wahren Kreuz aus dem Besitz des byzantinischen Kaisers Justin II. Radegundis, die thüringische Königstochter und Witwe von König Clothar I., lässt dieses Stückchen Holz, an dem Christus gehangen haben soll, in das Kloster Saint-Croix in Poitiers bringen. Während der Prozession wird natürlich auch gesungen. Auf Bitten der Königinwitwe hat Venantius Fortunatus für diesen Anlass einen Hymnus geschrieben: „Vexilla Regis“.

**Musik:** Dufay, Guillaume / Fischbach, Klaus: Vexilla regis prodeunt.

**Autorin:**

Venantius Fortunatus gehört zu den letzten römischen Dichtern der Spätantike - und gleichzeitig zu den ersten des Mittelalters. Mit den antiken Vorbildern wie Vergil und Horaz kennt er sich bestens aus, was man am jambischen Versmaß von „Vexilla regis“ gut erkennen kann. Ausgebildet wurde er in Ravenna, doch nach einer Wallfahrt nach Tours in Gallien zum Grab des Hl. Martin als Dank für die Heilung von einem Augenleiden blieb er dort. Eufronius von Tours wurde sein Förderer und empfahl ihn an den Hof von Poitiers. Schon bald kam er in Kontakt zu Radegundis und ihrer Pflgetochter Agnes, die sich beide ins Kloster vom Heiligen Kreuz zurückgezogen hatten. Venantius wurde dort zu ihrem Priester und Seelsorger. Zu den zahlreichen Auftragswerken, die er in der Zeit danach für die Königinwitwe verfasste, gehört neben dem Hymnus „Vexilla regis“ auch das Passionslied „Pange lingua“ – „Preise, Zunge, das Geheimnis dieses Leibs voll Herrlichkeit“.

**Musik:** Gregorianik: Pange, lingua

**Autorin:**

Venantius' Kreuzhymnus „Vexilla regis“ findet man im zweiten Band seiner „Carmina miscellanea“. Diese elf Bücher, die liturgische Hymnen, Elegien, Epigramme und verschiedene Gelegenheitsgedichte enthalten, stehen heute in der Bibliotheca Augustana in Augsburg. Ursprünglich hatte dieser Hymnus acht Strophen, im 10. Jahrhundert wurden jedoch die 7. und 8. Strophe durch neue ersetzt. Die gregorianische Melodie dazu steht im Graduale Romanum, dem Choralbuch der katholischen Kirche.

**Sprecher:**

Vexilla regis prodeunt,  
fulget crucis mysterium,  
quo carne carnis conditor  
suspensus est patibulo.

**Autorin:**

Des Königs Banner wehn voran,  
des Kreuzes hohes Wunder glänzt,  
An dessen querem Astgebälk  
Im Fleisch des Fleisches Schöpfer hing.

**Musik:** Bruckner, Anton: Vexilla regis.

**Autorin:**

In der Regel wird dieser Hymnus während der Vesper von Palmsonntag bis zum Mittwoch der Karwoche gesungen. Aber auch am Fest der Kreuzerhöhung, dem 14. September, ist er Teil der katholischen Liturgie. Als Prozessionshymnus findet er heute nur noch selten Verwendung. In einigen katholischen Gemeinden in Süddeutschland singt man während der Karfreitagsliturgie das Lied „Des Königs Fahne“, das von dem lateinischen Kreuzhymnus abgeleitet ist.

Ein „vexillum regis“ ist eigentlich ein Königsbanner, in diesem Hymnus steht der Begriff jedoch symbolisch für die Königsherrschaft Christi.

**Musik:** Bruckner, Anton: Vexilla regis.